

# vorOrt

Mitgliedermagazin der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.

Oktober/November 2018



## Aufklärung auf der A2

Niedersachsen startet Kampagne für Lkw-Fahrer zu den Themen Reaktion, Abstand, Ablenkung und Müdigkeit

Ganz nah dran und im Gespräch vor Ort: Im Rahmen eines Aktionstags des Niedersächsischen Verkehrs- und Innenministeriums, der Landesverkehrswacht Niedersachsen, des Gesamtverbands Verkehrsgewerbe Niedersachsen und des Fahrlehrerverbands Niedersachsen Anfang September konnten sich Lkw-Fahrer von den Verkehrsexperten an der Raststätte Auetal über die dramatische Unfallsituation auf der A 2 informieren.

Um die Unfallrisiken zu senken, rief die Landesverkehrswacht die Fahrer dazu auf, Großaufkleber auf Deutsch, Englisch und Polnisch, die auf den Mindest-

abstand zwischen zwei Lkw aufmerksam machen, auf ihren Lastzügen anzubringen. „Ein zu geringer Sicherheitsabstand zum Vordermann gehört auf deutschen Autobahnen zu den häufigsten Unfallursachen bei Unfällen mit Personenschaden“, betonte Heiner Bartling, Präsident der Landesverkehrswacht. „An die Faustregel, mindestens die Hälfte der Fahrgeschwindigkeit in Metern zwischen sich und dem vorausfahrendem Fahrzeug Abstand zu lassen, hält sich lange nicht jeder. Stattdessen fahren Lkw oft dicht an dicht ohne daran zu denken, was passiert, wenn vor einem plötzlich die Bremslichter

aufleuchten. Ein Auffahrunfall ist dann trotz Vollbremsung oft nicht mehr zu vermeiden. Übermüdung, Ablenkung und zu geringer Abstand sind die Ursachen für die schweren Auffahrunfälle.“

Deshalb konnten die Fahrer auch direkt an einem so genannten Pupillomaten, der die Pupillenreaktion misst, ihren Müdigkeitszustand feststellen und außerdem an einem Reaktionstestgerät ihre eigenen Fähigkeiten unter simulierten Witterungs- und Geschwindigkeitsbedingungen sowie die gefährliche Ablenkung aufgrund der Handynutzung testen. *Fortsetzung auf Seite 6*

## Vorsicht Sekundenschlaf!

Obwohl sich die meisten Autofahrer der gefährlichen Auswirkung von Übermüdung am Steuer bewusst sind, ignorieren viele die Signale des Körpers und fahren einfach weiter. „Ein solches Verhalten kann für alle Beteiligten tödlich enden“, hebt DVR-Geschäftsführerin Ute Hammer hervor. Denn allein bei drei Sekunden Schlaf am Steuer mit 100 km/h verpasst man bereits 80 Meter seiner Strecke.

### Tipps für die perfekte Pause:

→ Ausreichend Schlaf ist das A und O: Alle, die zu spät ins Bett gekommen sind, sollten sich lieber noch einmal hinlegen und die Fahrt später beginnen. Hören Sie auf die Signale ihres Körpers während der Fahrt und nehmen Sie sie ernst. Mitfahrer sind aufgerufen, einen Fahrerwechsel anzubieten und auf einer Pause zu bestehen: Ein Kurzschlaf oder Bewegung an der frischen Luft machen Sie wieder fit.

→ Der Kurzschlaf sollte maximal 20 Minuten dauern, denn je länger der Kurzschlaf, desto größer die Wahrscheinlichkeit, dass während dessen die Rapid Eye Movement-Phase (REM-Phase) eintritt und der Kurzschlaf folglich als nicht erholsam erlebt wird. Der REM-Schlaf ist das letzte von vier Schlaf-Stadien, aus denen ein gesunder Schlaf besteht. „Dieser REM-Schlaf ist oft mit starken Emotionen



© shutterstock - iStockStudio

und intensiven Träumen verbunden und sollte daher während eines Kurzschlafs tagsüber vermieden werden“, betont Dr. Alfred Wiater, Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin.

## Gefahrenzone Elterntaxi

Viele Eltern halten es für zu gefährlich, ihre Kinder allein im Straßenverkehr unterwegs sein zu lassen. So kommt ein Fünftel der Grundschüler in Deutschland in der Regel mit dem sogenannten Elterntaxi in die Schule. 60 Prozent der Kinder, die gefahren werden, haben dabei einen Schulweg von weniger als 800 Metern. Viel zu wenig Kinder machen sich laut einer repräsentativen Forsa-Umfrage unter Eltern mit dem Bus (17 Prozent) oder mit dem Fahrrad (10 Prozent) auf den Schulweg.

Diese Angst der Eltern ist nicht nur unbegründet, sondern kann sogar umgekehrt gefährlich für die Kinder sein, warnen Experten: Nach Angaben der Deutschen Verkehrswacht verunglücken nämlich Kinder am häufigsten im elterlichen Auto, nicht

als Fußgänger auf dem Schulweg. Auch der Gesamtverband der Versicherungswirtschaft (GDV) bestätigt, dass das Bewusstsein für Gefahrensituationen bei Kindern größer sei, die einen kurzen Schulweg allein laufen dürften. Allein vom Rücksitz aus könne niemand lernen, sich sicher im Verkehr zu verhalten. Psychologen begründen dies damit, dass Elterntaxis die Kinder passiv machten und sie in der eigenen Entwicklung behinderten. Auch für das Sozialverhalten sei es am besten, wenn sie gemeinsam mit Freunden zur Schule laufen.

## Hellwach mit 80 km/h

Der Gesamtverband Verkehrsgewerbe Niedersachsen (GVN) engagiert sich mit der Initiative „Hellwach mit 80 km/h“ für mehr Verkehrssicherheit auf Niedersachsens Straßen und hat dafür die wichtigsten Regeln für Berufskraftfahrer zusammen gestellt:

1. Halten Sie Lenk- und Ruhepausen stets ein.
2. Führen Sie nur dringende Telefonate, wenn eine Freisprechanlage vorhanden ist.



© DVR

3. Die Social-Media-Nutzung per Smartphone, Notebook oder Tablet während der Fahrt ist verboten.
4. Nehmen Sie Dispositionen über Route, Routenänderung oder Auftragsbearbeitung nicht während der Fahrt vor.
5. Verzichten Sie auf Lesen, Kaffee kochen, Speisenzubereitung oder Körperpflege während der Fahrt – sie sind mit einem sicheren Fahren unvereinbar.
6. Essen und trinken Sie während der Fahrt nur, wenn sichergestellt ist, dass Ihre Konzentration auf den Verkehr nicht gestört wird.
7. Alkohol und sonstige die Reaktion und Konzentration beeinflussende Mittel sind direkt vor und während den Fahrzeiten untersagt.
8. Wechseln Sie Ihre Kleider erst auf dem nächsten Parkplatz oder während einer Pause und tragen Sie am Steuer stets festes Schuhwerk.
9. Sollte Ihnen während der Fahrt etwas herunterfallen, halten Sie bei nächster Gelegenheit an und heben Sie es erst dann auf.
10. Halten Sie sich insbesondere auf Strecken mit Staugefahr und in Baustellen strikt an die vorgegebenen Geschwindigkeitsbegrenzungen, Sicherheitsabstände und Überholverbote.

## Spendenaktion zur Verkehrssicherheit

Die Deutsche Verkehrswacht (DVW) hat mit der MARTENS & PRAHL Versicherungskontor GmbH & Co. KG die Kooperation „Sicher sein“ geschlossen, um Schulen an sozial-schwachen Standorten Fahrradhelme zu stiften. 1000 hochwertige Helme für Jugendliche hatte die Versicherungsmakler-Gruppe dafür erworben und diese symbolisch an den Präsidenten der DVW und Bundesminister a.D., Prof. Kurt Bodewig, übergeben. Je 200 Helme wurden dann an die DVW-Landesverbände Bayern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen,

Hamburg und den Bundesverband in Berlin geliefert, die daraufhin von den Mitgliedern in Eigenregie an Schüler der dritten, vierten und fünften Klassen verteilt wurden.

## Autos rufen selber Hilfe

Ein harter Aufprall, der Airbag öffnet sich – und dann? Für Menschen, die das erleben, zählt oft jede Sekunde. Doch gerade schwer Verletzte sind dann nicht in der Lage, Hilfe anzufordern. Das automatische Notrufsystem „eCall“, kurz für „emergency call“, gibt Unfallbeteiligten die unverzügliche Hilfe, die für viele überlebenswichtig ist.

Die eCall-Pflicht ab 1. April 2018 gilt für die Zulassung aller neuen Pkw-Typen. Über die europäisch einheitliche Notrufnummer 112 erhält die nächstgelegene Rettungsdienststelle im Falle eines Unfalls eine automatische Benachrichtigung und kann so schnellstmöglich Rettungsmaßnahmen einleiten. Experten zufolge sinkt die Überlebenschance bei lebensgefährlich Verletzten pro Minute um zehn Prozent. Die EU-Kommission rechnet vor, dass europaweit mit eCall bis zu 2.500 Menschenleben pro Jahr gerettet werden könnten. Das Europaparlament geht von bis zu 1.500 aus. Derzeit sterben jährlich etwa 25.000 Menschen auf europäischen Straßen.



## Liebe Leserinnen und Leser,



*es vergeht nahezu nicht ein Tag, an dem wir nicht die unfassbaren Nachrichten hören, wie rücksichtslos, ja oft brutal Sanitäter, Polizisten oder Feuerwehrkräfte im Einsatz in ihrer Arbeit behindert, bepöbelt oder angegriffen werden – obwohl sie einzig und allein helfen wollen.*

*Wo sind der Respekt, die Empathie und im wahrsten Sinne des Wortes die Umsicht für Mitmenschen geblieben?! Wie weit geht der Egoismus, wie sehr nimmt er die erschreckenden Folgen für zum Teil Leib und Leben in Kauf?!*

*Umso schockierter war ich zu hören, dass auch unsere Mitglieder, die täglich ehrenamtlich für die Sicherheit im Straßenverkehr und damit für ein gutes Miteinander unterwegs sind, vor solchem Fehlverhalten nicht geschützt sind: Erst kürzlich musste sich ein Verkehrshelfer der Verkehrswacht Seesen-Langelsheim-Lutter zweier Fahrradrowdys erwehren, als er an der Schule tätig war. Er stürzte und wurde leicht verletzt. Dieses Verhalten ist mit nichts zu rechtfertigen und auf tiefste zu verachten! Wir sind erleichtert, dass die Täter inzwischen gefasst wurden.*

*Aber auch Beschimpfungen von Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen und nicht direkt bis vor die Eingangstür fahren dürfen, nehmen zu. Dabei geht es unseren Verkehrshelfern nur um den Schutz der Kleinen! Insbesondere jetzt zum Schulbeginn kann ich Sie alle nur bitten, ihnen mit dem gebotenen Respekt zu begegnen – es sind Ihre Kinder oder Enkel, die sich dank der engagierten Ehrenamtlichen sicher fühlen können.*

Herzlichst

Ihre

*C. Jusewicz*

## Profis auf dem Pedelec

„Es ist wichtig, dass wir alle auch im Alter fit und körperlich aktiv bleiben“, sagt Franz Kleene, der seit den 1970er-Jahren bei der Lingener Verkehrswacht tätig ist. Im Kurs „sicher-mobil“, der für Senioren unter dem Motto „Mobil bleiben bis ins Alter“ steht, beschäftigt er sich unter anderem mit denjenigen, die regelmäßig auf E-Bikes unterwegs sind.

Im Fokus des Kurses standen die Gefahren auf dem Rad, vor allem in und rund um die Lingener Innenstadt. Kreisverkehre, Überquerungen an den Bundesstraßen, unebene Wege und insbesondere unachtsame Verkehrsteilnehmer kennt Kleene selbst nur zu gut. „Wichtig ist es, sich als Radfahrer für Pkw-Fahrer sichtbar zu machen, zum Beispiel durch eine Weste“, weiß er. Ebenso seien Protektoren und natürlich ein Helm angebracht. „Rechnen Sie immer mit den Fehlern anderer“, mahnt Kleene. Autofahrer können nicht zwischen einem elektrobetriebenen und einem normalen Rad unterscheiden. Deshalb würde die Geschwindigkeit eines Radfahrers oft falsch eingeschätzt. Und: Mit einem E-Bike verkürzen sich die Wege aufgrund der höheren Geschwindigkeit etwa um die Hälfte.

Es sei deshalb klug, zunächst auf das Fahren in Gruppen zu verzichten und sich einen erfahrenen Partner zu suchen, um unter Anleitung ein Gefühl für das neue Rad zu entwickeln.



## Eine Erfolgsgeschichte – seit 25 Jahren

Herzlichen Glückwunsch: Das Verkehrssicherheits-Training der Verkehrswacht Grafschaft Diepholz wurde 25 Jahre alt. Grund genug, zu einer Jubiläumsfeier auf den Fliegerhorst Diepholz einzuladen, zu der unter anderem auch Cornelia Zieseniß, Geschäftsführerin der Landesverkehrswacht, und Gerhard Albers, stellvertretender Bürgermeister, kamen.

Im Mittelpunkt standen aber zwei ‚Männer der ersten Stunde‘: Siegfried Noß und Fritz Landwehr. Bei ihrer Ausbildung zu Verkehrssicherheits-Moderatoren planten sie, ein Fahrsicherheitstraining in Diepholz aufzubauen und setzen dies auch als erste im Landkreis Diepholz in die Tat um. Dank guter Kontakte mit dem Porsche-Rennstall „ToLimit“ und Fahrsicher-

heitstrainings auf der Rennstrecke in Oschersleben erweiterten und perfektionierten sie ihre Trainingsmethoden. Das Ergebnis: Von September 1993 bis heute wurden in Diepholz 1.038 Sicherheitstrainings veranstaltet – vom „Vier-Stunden Pkw-Training“ über das Zweirad- und Schräglagentraining bis hin zum Lkw-Training... mit sage und schreibe 12.045 Teilnehmern! Davon seien rund 60 Prozent jüngere Menschen, der Anteil älterer Teilnehmer habe aber in den vergangenen zehn Jahren stetig zugenommen.

„Das ist ein riesiger Erfolg, für den wir uns von der Landesverkehrswacht Niedersachsen herzlich bedanken“, so Zieseniß, die – selbst seit 1989 für die Landesverkehrswacht Niedersachsen tätig – viele gemeinsame Erinnerungen in ihre Laudatio einbrachte.

## „Es ist so einfach!“

Um für die Notwendigkeit einer Rettungsgasse zu sensibilisieren, stattete die Verkehrswacht Bramsche/Wallenhorst nun die örtlichen Unternehmen mit großen Aufklebern aus. „Wenn es, wie erst kürzlich auf der A1 in unmittelbarer Nähe zur Anschlussstelle Bramsche, zu einem Unfall kommt, beginnt der Verkehr zu stocken. Dann muss sofort eine Rettungsgasse gebildet werden – und nicht erst, wenn das Signalhorn der Rettungsfahrzeuge zu hören ist“, betont Herbert Bockstiegel, Vorsit-

zender der Verkehrswacht. „Allerdings scheinen einige Autofahrer diese Regel entweder nicht zu kennen oder sich bewusst darüber hinwegzusetzen.“

Katrin Börste von Dallmann Straßen- und Tiefbau hat bereits 60 ihrer Firmenfahrzeuge bekleben lassen. Auch die Spedition Berghegger, das Busunternehmen Beckermann und die Autovermietung Kotte machten sofort mit und klebten den blauen Streifen mit der symbolisierten Rettungsgasse auf die Hinterseite ihrer Fahrzeuge.

## Sicher auf der Straße

Gut vorbereitet in einen neuen, spannenden Lebensabschnitt: Damit die 59 Erstklässler in Hardegsen ihren täglichen Schulweg sicher bewältigen können, organisierten die Mitglieder der Hardegser Verkehrswacht zusammen mit der Kreissparkasse Northeim die Aktion „Sicherer Schulweg“: Alle ABC-Schützen erhielten zu Beginn des Schuljahres ein Paket geschenkt mit einer Verkehrsfibel, einem Stundenplan und einem reflektierenden Schutzüberzug für den neuen Ranzen, der den Ranzen bei feuchtem Wetter trocken hält und gleichzeitig durch sein reflektierendes Leuchten die Kinder im Straßenverkehr schützen soll. Die Knirpse staunten nicht schlecht über diese besondere „Schultüte“, und auch die Freude bei der Schulleitung und Lehrern war deutlich zu sehen; so ging ein herzlicher Dank an die Vertreter der Kreissparkasse und Verkehrswacht.



## Feuer aus!

**Feuer löschen, aber professionell: Im Rahmen ihrer Ausbildung zum Verkehrskadetten lernten zehn Schüler der IGS Flötenteich in Oldenburg nun den richtigen Umgang mit Feuerlöschern bei der örtlichen Berufsfeuerwehr.**

„Es ist uns wichtig, unseren Verkehrskadetten eine Vielzahl von Kompetenzen im Rahmen ihrer Ausbildung zu vermitteln, die sie nicht nur in ihrer neuen ehrenamtlichen Tätigkeit abrufen, sondern auch in anderen Lebenslagen an-

wenden können“, sagt Björn Hörmann, Jugendkoordinator der Verkehrskadetten Oldenburg. „Jetzt sind die Oldenburger Veranstalter gefragt, dieses geballte Know-how der Verkehrskadetten in den Einsatz zu bringen.“

Wer mit den Jugendlichen zusammenarbeiten möchte, setzt sich bitte mit Björn Hörmann in Verbindung, entweder per E-Mail: [hoermann.verkehrssicherheit@yahoo.de](mailto:hoermann.verkehrssicherheit@yahoo.de) oder telefonisch über die Verkehrswacht Stadt Oldenburg, 0441-235-2680.

## „Emsland Rollis“ besuchen Verkehrsübungsplatz

Dass die Angebote der Verkehrswacht Aschendorf-Hümmling auch für Personen mit Handicap im Auto oder Rollstuhl gut geeignet sind, um die eigene Mobilität im Schonraum

zu überprüfen, zu verbessern und zu erhalten, davon konnten sich die „Emsland Rollis“ auf dem Papenburger Verkehrsübungsplatz ganz praktisch überzeugen. Die Gruppe

informierte sich intensiv vor Ort und nutzte die Gelegenheit, eigene erste Übungen zu fahren.

Christian Willenborg von der Rolligruppe bedankte sich bei der Initiatorin und selbst Betroffenen Agnes Wichert beim anschließenden gemeinsamen Frühstück und natürlich auch bei Gerd Müßing, Josef Brink und Johannes Klasen als Vertreter der Polizei und Verkehrswacht für die gute Vorbereitung des Besuchs, der bei allen Teilnehmern Interesse für weitere Sicherheitstrainings weckte.





## Gemeinsam für die Verkehrserziehung

### Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit an öffentlichen Ganztagschulen

Die Landesverkehrswacht Niedersachsen und das Niedersächsische Kultusministerium vertiefen ihre Kooperation: Mit einer Rahmenvereinbarung über die Zusammenarbeit an öffentlichen Ganztagschulen soll das Bildungsangebot für die Themen ‚nachhaltige Mobilität‘ und ‚Verkehrserziehung‘ gestärkt werden.

„Es ist ein großer Gewinn für unsere Schulen, wenn sich die Landesverkehrswacht bei der Ausgestaltung des Ganztages einbringt“, sagt Niedersachsens Kultusminister Grant Hendrik Tonne. „Besonders gefällt mir der Ansatz der Landesverkehrswacht, den Schülerinnen und Schülern Rücksichtnahme und Weitsicht bei-

zubringen. Das sind wichtige soziale Kompetenzen, die über reine Verkehrserziehung hinausweisen.“

Die Landesverkehrswacht bringt sich bei der Verkehrserziehung seit vielen Jahren ein. Besonders bekannt sind die „Schulweglotsen“: Über 3.000 Ehrenamtliche helfen dabei, dass Schulanfänger sicher den Schulweg bestreiten können. Zudem engagiert sich der Verein beispielsweise bei der Radfahrausbildung an Grundschulen und den „Mofa-AGen“ an weiterführenden Schulen.

„Bildungsanlässe rund um die Frage einer nachhaltigen Mobilität zu schaffen, ist nicht nur für die Schule,

sondern auch für unsere niedersächsischen Verkehrswachten eine wichtige Aufgabe“, betont Heiner Bartling, Präsident der Landesverkehrswacht Niedersachsen. „Die Stärke der Verkehrswachten ist, vor Ort präsent zu sein und so für die individuellen Schwerpunkte der örtlichen Ganztagschule Angebote zu unterbreiten.“ Konkrete Angebote der örtlichen Verkehrswachten für die Schulen können nun beispielsweise die Ausbildung von Verkehrshelferinnen und Verkehrshelfern („Schulweglotsen“), Verkehrssicherheitstage, Fahrradwerkstätten oder Fahrradturniere, ebenso wie Sonderprogramme wie das Unfallverhütungstraining, Sicherheitstrainings oder Anti-Drogen-Aufklärung sein.

*Fortsetzung von Seite 1*

Trotz aller technischer Verbesserungen dürfe der Faktor Mensch als Unfallursache nicht außer Acht gelassen werden, hob Verkehrsminister Dr. Bernd Althusmann hervor: „Es ist die Kombination aus menschlichem Fehlverhalten

und zu hohen Geschwindigkeiten, die immer wieder zu Unfällen führt.“ Und Heiner Bartling ergänzte: „Der heutige Straßenverkehr stellt hohe Anforderungen an die Lkw-Fahrer; viele haben es eilig, müssen Termine einhal-

ten. Dennoch sollten sie bedenken, dass man nur mit einem ausreichenden Sicherheitsabstand in Notsituationen rechtzeitig reagieren und bremsen kann – es könnte die wichtigste Entscheidung ihres Lebens sein!“

# Sicherheit für Niedersachsens „Kleine Füße“

Elternhaltestellen vor Schulen verhindern gefährliche Verkehrssituationen und ermöglichen den Kindern einen sicheren Schulweg

Die Schüler der Albert-Schweitzer-Grundschule in Hannover-Limmer hatten zum Schuljahresbeginn ganz besonderen Besuch: Der Niedersächsische Verkehrsminister Dr. Bernd Althusmann stellte die Aktion „Kleine Füße – sicherer Schulweg“ vor, die dieses Jahr unter dem Motto „Zur Schule möglichst zu Fuß“ stand und für die Gefahren im Straßenverkehr sensibilisieren soll, vor allem wenn Kinder das erste Mal allein im Verkehr unterwegs sind. „Jedes Kind, das im Straßenverkehr getötet wird, ist ein Kind zu viel“, sagte Althusmann und rief alle Beteiligten zu besonderer Umsicht auf.

„Damit gerade unsere Jüngsten sicher durch den Straßenverkehr kommen, ist es wichtig, sie auf diesem Weg zu unterstützen und gleichzeitig ihre Selbstständigkeit zu fördern. Als Eltern können wir unseren Kindern helfen, indem

wir den Schulweg mit ihnen üben, sie dann aber allein gehen lassen. Vor allem sehe ich aber auch alle anderen Verkehrsteilnehmer in der Pflicht, nicht nur jetzt zum Schulanfang verstärkt auf Kinder im Straßenverkehr Rücksicht zu nehmen, sodass alle sicher an ihr Ziel kommen.“

Die Albert-Schweitzer-Grundschule wurde von den beteiligten Partnern der Aktion, dem Verkehrs-, Innen- und Kultusministerium, der Landesverkehrswacht Niedersachsen, den Gemeinde-Unfallversicherungsverbänden, der Landesunfallkasse Niedersachsen und dem ADAC nicht zufällig ausgewählt: Hier wurde im August 2017 eine Haltezone für Eltern geschaffen, die ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen. „Wenn Eltern ihre Kinder möglichst nah zur Schule fahren wollen, ist das nachvollziehbar“, erklärte Althusmann.

„Dies führt aber oft auch zu unnötig unübersichtlichen Verkehrssituationen.“

In Hannover-Limmer wurde darum eine sogenannte Elternhaltestelle etwa 200 Meter vor der Schule eingerichtet, von der die Kinder aus dann zu Fuß zur Schule gehen. „Dieses Modellprojekt ist ein herausragendes Beispiel für mehr Verkehrssicherheit“, betonte der Minister. „Von dieser Haltestelle aus können die Schüler dann selbstständig zur Schule gehen.“ Dies gebe ihnen außerdem die Möglichkeit, zumindest einen Teil ihres Schulwegs zu Fuß zurückzulegen und so zu lernen, die Gefahren des Straßenverkehrs einzuschätzen und mit ihnen umzugehen. Die Schulen können dies unterstützen, indem sie Schulwegpläne erstellen und auf die Gehwege die bekannten gelben Füße sprühen, die den Kindern den sichersten Weg zeigen.



## Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder und Freunde der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.,

ich freue mich, dass ich die Gelegenheit habe, mich Ihnen heute kurz vorstellen zu dürfen. Mein Name ist Nicolai Engel, ich bin 46 Jahre alt, verheiratet, vom beruflichen Hintergrund Diplom Ökonom und seit dem 1. September zusammen mit Frau Zieseniß in der Geschäftsführung tätig. Gemeinsam mit dem Team der Geschäftsstelle möchte ich einen gestaltenden Beitrag zu der erfolgreichen Arbeit für die Vision des unfallfreien



Straßenverkehrs leisten und natürlich für Sie als Ansprechpartner da sein.

Herzlichst, Ihr Nicolai Engel

## Dank für viel Engagement

Im Rahmen des Hardegger Stadtmarktes verabschiedete Bürgermeister Michael Kaiser Ende Mai Horst Hoppe als langjährigen Geschäftsführer der Verkehrswacht Hardeggen und bedankte sich im Namen des Vorstandes und der Mitglieder für seinen unermüdlchen Einsatz und seine stets ver-

lässliche und verantwortungsbewusste Amtsführung: „Durch sein Engagement genießt die Verkehrswacht Hardeggen seit vielen Jahren ein hohes Ansehen und erfreut sich einer hohen und stabilen Mitgliederzahl.“ Das Amt der Geschäftsführung ist noch vakant und ein Nachfolger wird gesucht.

## Wir sagen Danke!

Mitte Juni verstarb unser langjähriges Verkehrswachtsmitglied Erika Borchers. 1986 trat die Rechtsanwältin der Verkehrswacht Osten e.V. bei und wurde schon im darauf folgenden Jahr als stellvertretende Vorsitzende der Verkehrswacht in den Vorstand der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. gewählt. Neben ihrem vielfältigen Engagement für die Verkehrswacht änderte Frau Borchers in

den Jahren 1991/92 die Satzung der Landesverkehrswacht und verfasste sie neu. 1995 musste sie ihr Amt aus beruflichen Gründen niederlegen.

Trotz berufsbedingter Auslastungen trat sie anschließend auf vielfachen Wunsch die Nachfolge des damaligen Gebietsbeauftragten Walter Haase an. Für ihren unermüdlchen Einsatz erhielt sie im Jahr 2000 das Ehren-

zeichnen in Gold der Deutschen Verkehrswacht. Als Nachfolgerin von Klaus Saul wurde sie 2003 zur Vorstandsvorsitzenden der Verkehrswacht Osten e.V. gewählt. Diesen Posten hatte sie bis September 2011 inne.

Für ihr besonderes Engagement bedanken wir uns und werden sie als Freundin und Partnerin in guter Erinnerung behalten.

## Termine/Seminare

**Seminare für Erzieher/-innen:**  
Rhythmik in der Mobilitäts-  
erziehung im Elementarbereich:  
► **17./18.10.2018** Gieboldehausen

Medien in der Mobilitäts-  
erziehung im Elementarbereich:  
► **25./26.10.2018** Grafschaft  
Diepholz  
► **29./30.10.2018** Hannover  
► **12./13.11.2018** Uelzen

Erziehungspartnerschaft in  
der Mobilitätserziehung im  
Elementarbereich:  
► **06./07.11.2018** Harburg-Land

**Fortbildung für das Ehrenamt**  
► **17.10.** BS-Nord, Braunschweig  
► **20.10.** Weser-Ems Süd,  
Bersenbrück  
► **09.11.** Weser-Ems Nord,  
Moormerland  
► **vsl. 10.11.** Hannover-Nord und  
Weser-Ems Ost, Verden  
► **17.11.** Lüneburg West, Cuxhaven  
► **24.11.** Braunschweig Süd,  
Einbeck

**Workshops „Fahrrad aber  
sicher“**  
► **06.10.** Hannover-Süd in Hameln  
► **27.10.** LG-Ost und BS-Nord in  
Uelzen

### Impressum

Vor Ort – Mitgliedermagazin der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., Herausgeber: Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., Arndtstraße 19, 30167 Hannover, Telefon: (0511) 35 77 26 80, Chefredaktion: Cornelia Zieseniß (verantwortlich), Redaktion + Gestaltung: Cornelia von Saß, Christine Kunkis, Druck: Verlag Schmidt-Römhild, **Beiträge bitte an: vor-ort@landesverkehrswacht.de**, Redaktionsschluss für **vor Ort** Dezember/Januar: 20.10.2018